

Ein Abenteuer für die Sinne

Schullandwochen im Nationalpark Kalkalpen

Endbericht 1997

Verfasser

Anita Gasperl

Copyright

Oktober 1997 ifau, Steyr

Im Auftrag des Nationalpark Kalkalpen

Gefördert aus Mitteln des
Bundesministeriums für
Umwelt, Jugend und Familie

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------|---|
| 1. Vorbemerkungen | 2 |
| 2. Organisation | 3 |
| 2.1. Elternabende | 3 |
| 2.2. Lehrerfortbildung | 3 |
| 3. Betreuer/innen | 3 |
| 4. Standorte..... | 4 |
| 4.1. Oberlaussa..... | 5 |
| 4.2. Unterlaussa..... | 5 |
| 5. Programm | 5 |
| 6. Lehrkräfte | 6 |
| 7. Schüler/innen..... | 7 |
| 7.1 Fragebögen..... | 7 |
| 7.2 Zielscheibe | 8 |

1. Vorbemerkungen

Seit der Gründung des Instituts beschäftigen wir uns mit aktivem Lernen in- und außerhalb des Regelunterrichts und wollen damit ein ökologisches Selbstverständnis erreichen. Ökologie ist nach ihrer kürzesten Definition die Haushaltslehre der Natur. Sie ist ebenso komplex wie die Natur selbst. Und in der Umwelterziehung kommt zu dieser Komplexität noch die Kompliziertheit sozialer Systeme.

Im Auftrag des Nationalpark Kalkalpen wurden im Institut für Angewandte Umwelterziehung ein Besucherlenkungs- und ein Bildungsprogramm für den geplanten Nationalpark erarbeitet. Der erste Umsetzungsschritt des Bildungskonzepts wurde bereits im Jahr 1992 mit der Entwicklung der Schullandwochen getätigt. Die Zielgruppe wurde mit Schülern und Schülerinnen der 4. bis zur 8. Schulstufe definiert.

Das Programm ist so gestaltet, daß Lernen als ganzheitlicher Prozeß verstanden wird und viel Raum für direkte und unverfälschte Wahrnehmung gegeben ist. Aber auch das gemeinsame Bestehen von kleinen und großen Abenteuern bewirkt soziales Lernen und die gesammelten Erfahrungen sind die Grundsteine für eine positive Entwicklung in der Klassengemeinschaft.

Daß die angebotenen Schullandwochen diesen hohen Bildungsanspruch für sich vereinnahmen können, liegt zu einem Großteil an den Personen, die die Betreuung übernehmen. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Betreuern und ganz besonders bei den Hauptbetreuern bedanken. Ihr Engagement und ihre Flexibilität trugen zu einem wesentlichen Teil zum Gelingen der Wochen bei.

2. Organisation

2.1. Elternabende

Die beiden Elternabende gestalten sich nach wie vor als effektive Werbemöglichkeit für den Nationalpark. Die Erfahrung zeigt, daß Eltern häufig mit ihren Sprößlingen nochmals das Gebiet des geplanten Nationalparks in Form von Tages- und Wochenendausflügen aufsuchen.

2.2. Lehrerfortbildung

Dieses Seminar steht auch Lehrern/innen aus dem Pflichtschulbereich und aus anderen Bundesländern offen. Die Honorar- und Reisekosten für die beiden Vortragenden (Christina Mayr und Christian Kogler) werden zur Gänze vom PI übernommen. Es hat sich als unumgänglich erwiesen, daß ein/e Mitarbeiter/in vom ifau die gesamte Veranstaltung anwesend sein muß, um organisatorische Fragen zu klären. Die Kosten dafür wurden heuer erstmals vom Auftraggeber übernommen.

Lehrkräfte haben so die Möglichkeit, sich über die Methoden der Gestaltung der Schullandwochen an Ort und Stelle zu überzeugen. Der Informationsaustausch ist bei dieser Wochenendveranstaltung enorm.

3. Betreuer/innen

Derzeit arbeiten wir mit rund 80 freien Mitarbeitern/innen, die in den unterschiedlichsten Berufen tätig sind bzw. die unterschiedlichsten Studienrichtungen belegt haben und damit eine recht bunte Mischung ergeben. Die Zusammenarbeit mit den Bundesförstern kann als erfolgreich und fruchtbar bezeichnet werden. Lehrkräfte, Schüler/innen und Betreuer/innen bewerteten in den Fragebögen die Zusammenarbeit positiv. Die freien Dienstverträge mußten in diesem Jahr durch die gesetzliche Neuregelung komplett neu gestaltet werden. Die Verträge wurden gedrittelt und Vorbereitung, Durchführung und Abschlußelternabend werden einzeln verrechnet. Außerdem werden nun die Reisekosten nicht mehr durch das Pauschalhonorar abgedeckt, sondern können bis zu festgelegten Höchstsätzen verrechnet werden.

Die Gestaltung des Programms obliegt dem Hauptbetreuer, der es in Absprache mit den anderen Betreuern und den Lehrkräften festlegt. Durch diese relativ offene Gestaltungsmöglichkeit kann jedes Team seine Stärken einbringen und hat genügend Spielraum, neue Ideen aufzugreifen und in den Ablauf einfließen zu lassen.

Engpaß bei der Betreuer-Einteilung gibt es jährlich im Juni. Schulen buchen vorzugsweise in diesem Monat (im Mai sind sehr viele Feiertage) und gleichzeitig sind die Studenten/innen mit Prüfungen verhindert. Durch die ÖBF-Mitarbeiter konnte dies einigermaßen abgefedert werden.

Die Lehrkräfte bezeichneten die Betreuer in hohem Maße als sehr engagiert, nett, freundlich und kreativ. Genauso oft wurde das „sehr gutes Einfühlungsvermögen“ erwähnt. Außerdem lobten sie den Teamgeist, die sehr gute Vorbereitung, die hohe Kompetenz, die Kooperation und die gute Organisation.

Lediglich bei einigen Stammkunden gab es Kritikpunkte, die fehlende Koordination bemängelten. Die Lehrkräfte eines Gymnasiums schlugen vor, die Spiele und vor allem den naturkundlichen Teil zu überarbeiten und das Niveau an diese Zielgruppe anzupassen.

Betreuer/innen-Einteilung

| Schule - Oberlaussa | TN | H-Betreuer | Begleitung | Praktikant |
|--------------------------|------------|--------------------------|-----------------------|----------------------|
| VS Steinerkirchen | 15 | Angerer Manfred | Schönauer Beatrix | |
| VS Dietach | 17 | Grohmann Jakob | Fritz Monika | Brandstätter, ÖBF |
| HS Reichraming | 19 | Kössner Gudrun Mag. | Singer Maria | ÖBF |
| VS 23 Wien | 17 | Schabhüttl Petra | Kerschbaumsteiner M. | ÖBF |
| VS Haid | 22 | Gigleitner Caroline Mag. | Wenninger Wolfgang | Exner Andreas |
| VS Tragwein | 16 | Lindner Gerhard | Schwaiger Irene | Röd Irmela |
| PVS 13 Wien | 27 | Grohmann Jakob | Schmitzberger Ingrid | Himmelbauer Magd. |
| VS Märzstraße | 18 | Stückler Angelika Mag. | Schabhüttl Petra | Stecher, Auer Angel. |
| VS Hart | 22 | Kerschbaumsteiner M. | Kössner Gudrun Mag. | Pühringer Brigitte |
| Summe Oberlaussa | 173 | | | |
| Schule - Unterlaussa | TN | H-Betreuer | Begleitung | Praktikant |
| HS 11 Linz | 21 | Radler Andrea | Schabhüttl Petra | Lamm Michaela |
| VS 35 Linz | 22 | Lanner Claudia | Leitner Roswitha | Kreutner, Blaha, ÖBF |
| VS Ottensheim | 18 | Lindner Wolfgang Ing. | Beschorner Anika | Moser Johannes, ÖBF |
| VS Laussa | 20 | Tannwalder Veronika | Laimer Hans-Jörg, ÖBF | ÖBF |
| BG Kevenhüllerstr. | 22 | Grammer Rosa | Fritz Monika | Prunner Andreas, ÖBF |
| VS 38 Linz | 22 | Fuxjäger Renate | Schönauer Beatrix | Renner Josef, ÖBF |
| VS Tragwein | 18 | Wengbauer Ingrid | Scheiber Ibo | ÖBF |
| BRG 21 Wien | 29 | Habinger Joachim | Fritz Monika | Pühringer Brigitte |
| VS Ottensheim | 20 | Wagenhofer Karina | Moser Johannes Mag. | Wallner Katharina |
| VS Hart | 25 | Itzlinger Ursula | Wagenhofer Karina | Stocker Karin |
| BG Körnerstr. | 25 | Grünwald Barbara | Radler Andreas | Gansterer Manuela |
| Summe Unterlaussa | 242 | | | |
| Schule - Schüttbauernalm | TN | H-Betreuer | Begleitung | Praktikant |
| VS Allhaming | 15 | Habinger Joachim | | Rippel Irene |
| Gesamtsumme | 430 | | | |

4. Standorte

Wie in den letzten Jahren wurden die Standorte Gasthaus Petroczy, Laussabauernalm und einmal die Schüttbauernalm gebucht. Die Bewertungen sind ähnlich den der letzten Jahre. Auf der Laussabauernalm wurden die Wünsche nach Sanitäranlagen im Schlafbereich wieder laut und beim Gasthaus Petroczy wurde das Quitschen der Stockbetten am häufigsten angeführt.

Die Verpflegung auf der Laussabauernalm kann durchwegs als hervorragend bezeichnet werden. Ein Verbesserungsvorschlag seitens der Betreuer/innen und Lehrkräfte - der sehr oft angeführt wurde - ist, mehr Obst und Salat in der Verpflegung einzuplanen. Das Gasthaus Petroczy richtete sich in den ersten Jahren nach unserem Wunsch und bereitete hauptsächlich Vollwertkost. In dieser Zeit waren die Verpflegungsbewertungen der Schüler/innen mittelmäßig. Seit zwei Jahren kocht Familie Petroczy nach ihren eigenen Vorstellungen. Genau seit diesem Zeitpunkt gibt es weitaus bessere Bewertungen und gleichzeitig praktisch keine gravierenden Unstimmigkeiten im gesamten Ablauf.

4.1. Oberlaussa

Ein starker Kritikpunkt aus dem Vorjahr war das Fehlen eines Telefons auf der Laussabauernalm. Im Mai wurde ein Handy angekauft und fix auf der Alm stationiert. So gut die Idee gemeint war, funktionieren tut sie eigentlich nicht. Nur an bestimmten Stellen ist ein Telefonieren möglich, aber auch nur bei wolkenfreiem Himmel. Ein Vertrauen in das Handy zu setzen, daß in Notfällen jederzeit Hilfe zu erreichen ist, darf man keines Falls. Ein Teil der Betreuer/innen hat zusätzlich Schwierigkeiten mit der Bedienung und daher ist auch heuer wieder ein häufig erwähnter Kritikpunkt das Telefon.

Zu Konflikten mit Nachbarn kam es auf der Laussabauernalm gleich zweimal in diesem Jahr. In einer der Frühjahrswochen entkam ein Kuh von der Weide. Es wurden die Betreuer beschuldigt, das Tor nicht geschlossen zu haben. Nach mehreren Gesprächen konnte diese Sache als abgeschlossen betrachtet werden. Zu dieser Zeit führte ich auch Gespräche mit einem Förster, um ohne Probleme die Nachtaktionen auf der steiermärkischen Seite durchführen zu können. Als großes Problem stellte sich dabei das Hantieren mit offenem Feuer heraus. Grundsätzlich ist dies laut Forstgesetz verboten. Mit dem Förster wurde vereinbart, daß unsere Betreuer/innen jedenfalls sämtliche Kerzen beseitigen.

Über die Sommermonate dachten wir, würde sich die ganze Lage wieder etwas beruhigen - ein Irrtum: am 10. September 1997 wurde eine Schulklasse auf der Veitlbauernalm vom PKW des Herrn Steinberger (Simandlbauer) extrem gefährdet. Während Betreuer/innen den Lichterlpfad und Geräuschestation durchführten, fuhr Herr Steinberger völlig unerwartet auf die Schulklasse zu und bremste erst knapp vor der Lehrerin. Die Kinder flüchteten in den Wald. Der Fahrer teilte mit, daß die Gruppe schleunigst zu verschwinden hat und daß eine Anzeige bevorstünde. Beim Wenden des Wagens fuhr er teilweise in den Wald und gefährdete die dort wartenden Kinder schwer. Die Kinder waren erschrocken und teilweise schwer zu beruhigen. Nach diesem Vorfall versuchen wir die Steiermark möglichst nicht ins Programm einzubauen.

4.2. Unterlaussa

Der Besuch beim „Seebachbauern“ eines NP-Betreuers mit einer Schulklasse, löste in Folge einige Verwirrung aus. Die Co-Betreuer nahmen diesen einmaligen Besuch als Bestandteil des Programms an und besuchten ständig den Bauernhof. Darauf hin wollte die Frau Seebacher (oder ist Seebacher nur der Hausname?) eine Honorierung ihrer Dienste, die wir allerdings ablehnten. Die Möglichkeit steht jeder Schule offen, muß aber gesondert bezahlt werden.

5. Programm

Betrachtet man die Gesamtauswertung, ist die Lehrerbeurteilung in Bezug auf Programm als hervorragend zu betrachten. Selbstverständlich sind die "Regenwochen" nicht so gut beurteilt, wie die "Sonnenwochen". Die Mehrheit bezeichnete es als sehr abwechslungsreich, interessant, umweltbewußt und lustig.

Das Verhältnis zwischen Lehrkräften und Betreuern ist meist entscheidend über einen positiven Ablauf der gesamten Woche. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, jeden Abend eine kurze Reflexion einzuplanen und gleichzeitig die Lehrkräfte über das geplante Programm zu informieren.

Von den Schüler/innen wurde die Nachtaktion (bzw. Lagerfeuer, Mutprobe, Nachtwanderung...) am häufigsten als positiver Punkt angeführt. Die nächst häufigste Nennung war das Thema Wasser, wobei das „Frösche fangen“ auf der Alm mitgerechnet wurde. An dritter Stelle liegen mit gleich vielen Nennungen der Bau eines Mini-Nationalparks, das Thema „Wald“ und das Spiel „Hausdepp“ (auch bekannt unter „Hafer verkaufen“). Schüler/innen und Lehrkräfte bewerten die Wanderungen gleich unschlüssig und beide können sich nicht entscheiden, ob zuviel oder zuwenig gewandert wird (die positiven Nennungen überwiegen leicht).

Spiele und Bälle zur Freizeitgestaltung und für Regentage wurden im Vorjahr stark bemängelt, daher stellten wir heuer großzügig Material zur Verfügung und keine einzige kritische Stimme wurde laut. Lediglich Bestimmungsbücher und Lektüren über die Region wünschen sich einige Lehrkräfte.

Die Freizeitgestaltung (Pausen) wurde von den Lehrkräften (wie bei den Wanderungen) sehr unterschiedlich bewertet: einerseits gibt es Nennungen von zu langen und gleichviel von zu kurzen Pausen. Als dem Programm nicht sonderlich dienlich, erweisen sich sogenannte "Protokollführungen" über die Schullandwoche. Wird diese Aufgabe auch noch in die Freizeit (oder in der Mittagspause) verlegt, so ist es nicht verwunderlich, daß die Schüler zuwenig freie Zeit klagen. Auch ist in der Fragebogenauswertung ersichtlich, daß die Schüler dieser Klasse vom Programm begeistert waren, jedoch in der Gesamtbewertung sich höchstens für ein "gut" erwärmen konnten.

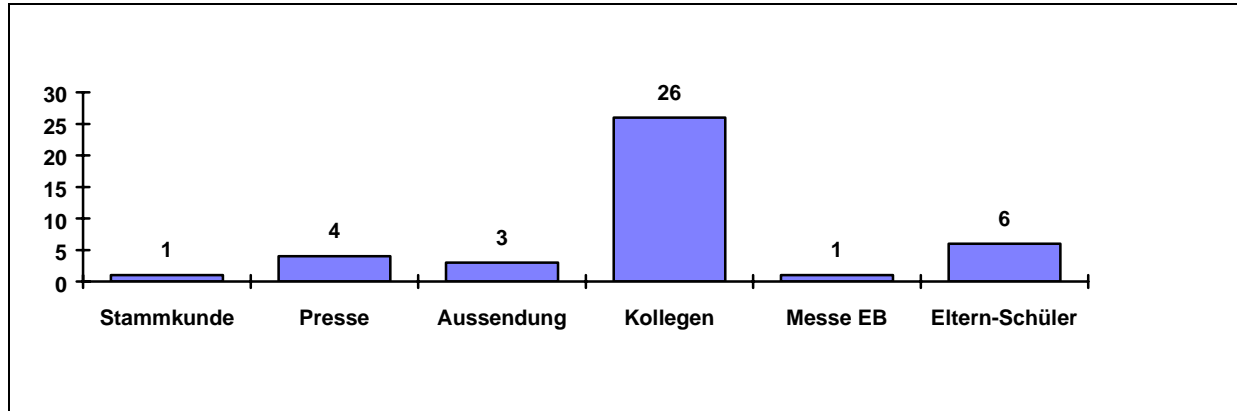
6. Lehrkräfte

Fragebogenauswertung

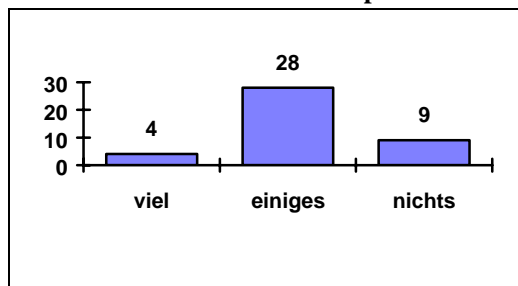
Anzahl der befragten Lehrkräfte: 41 Personen

Von den Schulen VS Ottensheim und BRG Schulschiff liegen keine Fragebögen auf.

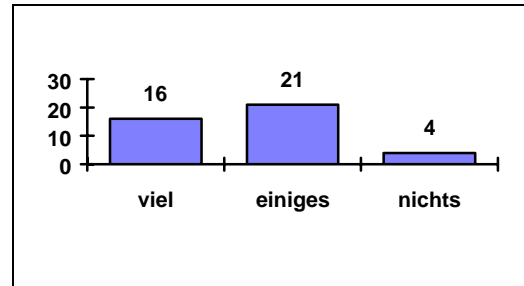
Wie wurden Sie auf unsere Schullandwochen aufmerksam?



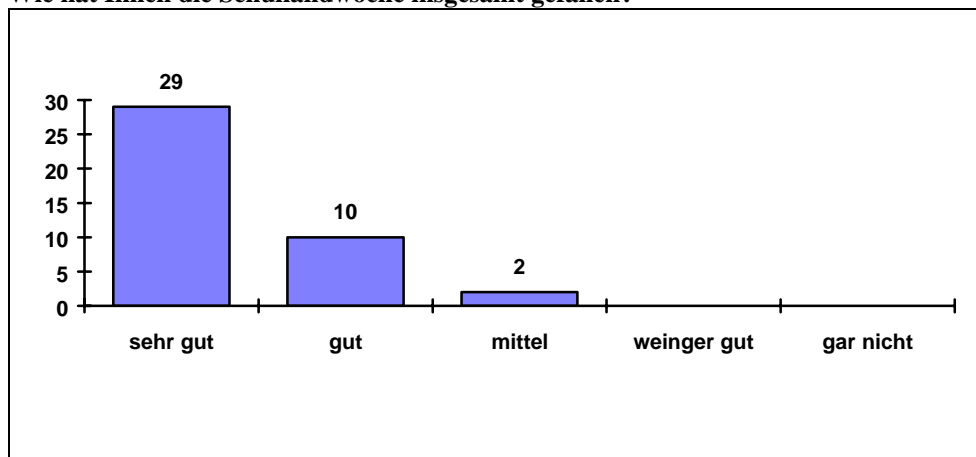
Vorwissen über den NP-Kalkalpen



Haben Sie etwas Neues erfahren?



Wie hat Ihnen die Schullandwoche insgesamt gefallen?



7. Schüler/innen

7.1 Fragebögen

Gesamtzahl aller Schüler/innen: 430 Schüler

Anzahl der befragten Schüler/innen: 376 Personen (vom BRG 21 Schulschiff fehlen die Fragebögen).

Fragebogen: Auswertung der einzelnen Wochen

| Oberlaussa | TN | sehr gut | gut | mittel | weniger | gar nicht |
|-------------------------|------------|------------|-----------|-----------|----------|-----------|
| VS Steinerkirchen | 15 | 13 | 1 | 1 | | |
| VS Dietach | 17 | 17 | | | | |
| HS Reichraming | 19 | 5 | 14 | | | |
| VS 23 Wien | 17 | 14 | 2 | 1 | | |
| VS Haid | 22 | 19 | 2 | 1 | | |
| VS Tragwein | 16 | 13 | 3 | | | |
| PVS 13, Wien | 27 | 21 | 3 | 3 | | |
| VS Märzstrasse | 18 | 9 | 5 | 3 | 1 | |
| VS Hart | 22 | 12 | 7 | 3 | | |
| Summe Oberlaussa | 173 | 123 | 37 | 12 | 1 | |

| Unterlaussa | TN | sehr gut | gut | mittel | weniger | gar nicht |
|--------------------------|------------|------------|-----------|-----------|---------|-----------|
| HS 11 Linz | 21 | 14 | 7 | | | |
| VS 35 Linz | 22 | 22 | | | | |
| VS Ottensheim | 18 | 14 | 4 | | | |
| VS Laussa | 20 | 17 | 3 | | | |
| BG Khevenhüllerstr. | 22 | 10 | 4 | 8 | | |
| VS 38 Linz | 22 | 5 | 13 | 4 | | |
| VS Tragwein | 18 | 15 | 2 | 1 | | |
| BRG 21 Wien | 29 | | | | | |
| VS Ottensheim | 20 | 14 | 5 | 1 | | |
| VS Hart | 25 | 23 | 2 | | | |
| BG Körnerstrasse | 25 | 18 | 5 | 2 | | |
| Summe Unterlaussa | 242 | 152 | 43 | 16 | | |

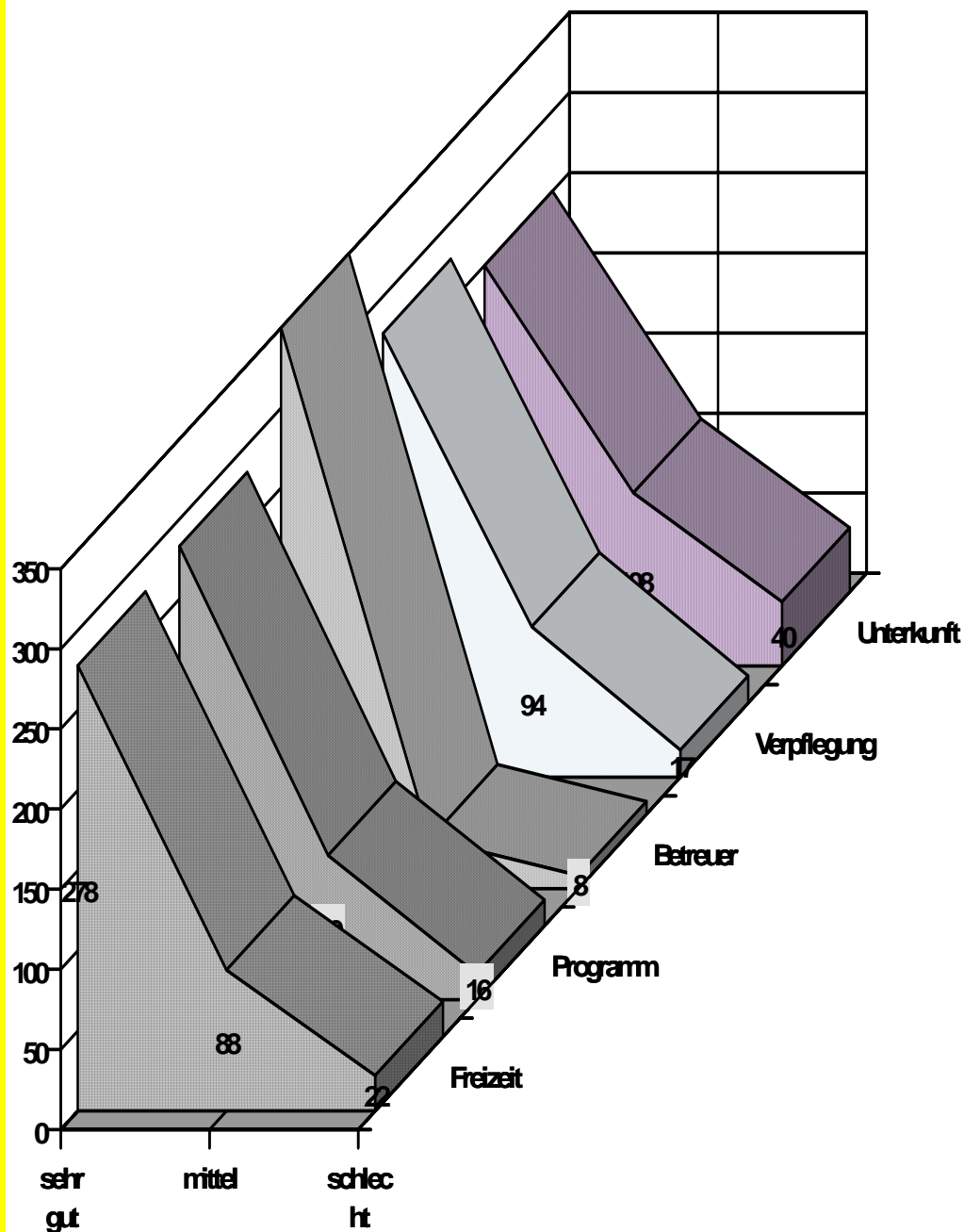
| Schüttbauernalm | TN | sehr gut | gut | mittel | weniger | gar nicht |
|-----------------|----|----------|-----|--------|---------|-----------|
| VS Allhaming | 15 | 7 | 7 | 1 | | |

| | | | | | | |
|-------------------------|-----|------|------|-----|-----|--|
| SUMME | 430 | 282 | 89 | 29 | 1 | |
| in Prozent (von 401 TN) | | 71 % | 22 % | 7 % | 0 % | |

7.2 Zielscheibe

Gesamtzahl aller Schüler: 430 Schüler

Anzahl der befragten Schüler: 389 Personen (von den Schulen HS 11 Linz und VS Ottensheim liegen keine Zielscheibenergebnisse vor).



Zielscheibe: Auswertung der einzelnen Wochen

(Ausgenommen HS 11 Linz, VS Ottensheim, VS Hart)